

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Den angefertigten Bericht (mind. 2 Seiten) bitte per Mail als WORD-Datei an outgoing@fau.de schicken. Danke für Ihr Engagement für die Nachfolger!

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Laura
Studiengang an der FAU:	International Production Engineering and Management
E-Mail:	(über GS MB erfragbar)
Gastuniversität:	Budapest University of Technology and Economics BME
Gastland:	Ungarn
Studiengang an der Gastuniversität:	Maschinenbau
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2015/2016
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) E-Mail JA, Vorname JA



Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Zuerst habe ich mich über das Land und die Gastuniversitäten informiert, sowie den Bewerbungsschluss an der Partnerhochschule und den der FAU.

Wichtig fand ich es erstmal nachzusehen, wann das Semester in Budapest startet.

Nach der Nominierung kann man sich bei der **BME** bewerben:

https://www.kth.bme.hu/en/oie/exchange/erasmus_and_other%20exchange/application_information/161/

unter dem **Transcript of Records** ist der englische Notenauszug aus mein Campus gemeint.

Für meinen **Sprachnachweis** habe ich mit dem Sprachenzentrum einen Termin ausgemacht. Das habe ich dann zusammen mit dem Learning Agreement zu Herrn Kreis geschickt:

<http://www.sz.uni-erlangen.de/pruefungengesamt>

Da die Uni in Budapest die „Course Offer“, was ja für das **Learning Agreement** unabdingbar ist viel zu spät hochgeladen hatte, habe ich zuerst völlig umsonst Panik gehabt, denn die Bewerbungsfrist an der BME wurde dann zum Glück noch verlängert.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Der Zug von München nach Budapest fand ich die beste Lösung. Manchmal gibt es auch Sparpreise. Wir hatten Nutella – Bahncards für einen Monat und konnten glücklicherweise davon profitieren. Der Zug fährt direkt. Laut Plan wären es 7h gewesen. Ich empfehle dringend eine Sitzplatz Reservierung, denn bei unserer Route wurde es so voll, dass letzten Endes ab Wien nur noch Fahrgäste mit Reservierung weiter fahren durften.

Bei der Rückfahrt hatte ich Probleme mit der Buchung über die DB (Online Tickets wurden nicht ausgestellt). Daher ging ich zum Bahnschalter in Budapest und ergatterte einen Tag vor Abreise ein durchschnittlich teures Ticket (etwa 70 € mit Reservierung nach Heilbronn), den selben Preis hätte ich auch bei der DB gezahlt. Man muss dazu sagen, dass ich am 22.12. gefahren bin. Tickets nach München gab es, wenn man früh genug gebucht hatte, wohl auch schon ab 20 €. Es gibt auch einen Flughafen.

Ein Visum braucht man nicht, jedoch sollte man sich anmelden. Bei der Einführungsveranstaltung wurde uns dazu aber alles erklärt und man bekam einen Zettel, nachdem man sich eingeschrieben hatte. Dazu wirst du aber auch noch von der Uni Informationen erhalten.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Wohnheime werden von der Uni nicht vermittelt bzw. angeboten, darum muss man sich selbst kümmern. Wer allerdings nichts findet, für den gibt es die Möglichkeit in der Einführungswoche mithilfe der ESN (Erasmus Social Network einer Studentischen Gruppe die den Austauschstudenten mit Rat, Ausflügen und Partys zur Seite stehen) nochmals auf die Suche zu gehen.

Ich bin sämtlichen BUDAPEST FLATS Gruppen in Facebook beigetreten. Dort werden vor allem ganze Wohnungen für 6 bis 10 Monate angeboten. Aber auch manchmal nach Mitbewohnern gesucht. Eine Französin suchte auf einer dieser Seiten nach jemandem zum WG gründen, also suchten wir zusammen und hatten nach drei Besichtigungen die Qual der Wahl und zogen dann in eine schöne 4 Zimmer Wohnung im 7. District. Es war kein Problem noch 2 weitere Mitbewohner zu finden.

Zu empfehlen ist eine Wohnung mit folgenden Eigenschaften:

- Nähe zur 4/6 Tram, die fährt direkt zur BME und zu einem beliebten Club (Morrisons 2) sowie zur Margit Island, wenn man mal Joggen gehen will. Außerdem fährt diese Tram 24/7.
- Nähe zu irgendeiner anderen Tram die zur Uni fährt, denn es herrscht oft Anwesenheitspflicht und zu Fuß kann sich das durchaus ganz schön ziehen, außerdem ist die Bib wirklich wunderschön. Zum Fahrradfahren kann ich nichts sagen.

Im 7. District hat es einige Clubs, Bars und sehr schöne Cafés. Außerdem wohnen da die meisten Studenten.

Preislich war unsre Wohnung bei etwa 300€ Pro Person, es gibt aber auch sowohl teurere als auch billigere. Im Vergleich zu Erlangen hat man für die 300€ jedenfalls deutlich höhere Decken sowie größere Zimmer bekommen.

Die meisten Vermieter wollen das Geld in Bar, manchmal auch in Euro, daher sollte man sich unbedingt vorher über eine vernünftige Kreditkarte informieren.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Als IPler ist es kaum ein Problem sämtliche Fächer die man an der BME belegt als IEM angerechnet zu bekommen. Wenn man etwas anderes studiert braucht man glaube ich für jedes Fach ein Agreement mit dem Professor der ein äquivalentes Fach an der FAU lehrt.

Die meisten Kurse haben Anwesenheitspflicht, manche drücken aber auch das ein oder andere Auge zu. In Budapest gibt es sogenannte Midterms und Quizes. Man muss also damit rechnen, jede Woche auf irgendetwas zu lernen. Teilweise waren die Kurse auch etwas anspruchsvoll und dadurch, dass jede Woche ein bis vier Tests etc. anstanden (ab etwa 4. Woche) war es doch recht viel vor Allem wenn man seine Freunde nicht vernachlässigen will 😊

Sprachkurse gibt es auch. Man muss aber schnell sein und sich über das Neptun System anmelden. Das ist etwas verwirrend und man darf nicht vergessen seinen Studentenstatus zu ändern. Dies gilt für alle Kurse, aber ihr werdet darüber noch Informationen erhalten.

Ich würde jedoch empfehlen einen Ungarisch Kurs zu machen, auch wenn ich selbst keinen belegt habe, denn sich ungarisch selbst beizubringen stellte sich doch als etwas schwerer da. Was ich dann aber gemacht habe war mit einem Tandem etwas Ungarisch zu lernen. Ein ungarischer Student, der Deutsch lernen wollte, brachte mir im Gegenzug etwas Ungarisch bei (auch vom ESN organisiert, gibt's aber auch Facebook Gruppen). Das war deshalb nicht schlecht, weil man so etwas Kontakt mit Ungarn und der Kultur bekam, was in der Erasmus-Blase doch oft etwas zu kurz kommt.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Das Erasmus Office hat in der Ersten Woche durchgehend geöffnet gehabt damit man sein geändertes Learning Agreement (man konnte dann doch nicht immer alle Kurse besuchen für die man sich am Anfang entschieden hatte) sowie das Arrival Sheet unterschreiben lassen konnte etc.

Ansonsten fühlte ich mich sehr gut betreut und bei Fragen und Problemen war es stets möglich E-Mails zu schreiben. Man bekam immer eine Antwort. Ansonsten standen auch die ESN zur Verfügung.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Mit der Tram oder dem Bus ist die Uni sehr gut zu erreichen, wenn man entsprechend nah an einer Tram oder einer Bushaltestelle wohnt. Wer sich schon ein bisschen informiert hat oder schon mal in Budapest war, der weiß wie schön es um die Donau herum ist. Auch das BME Gebäude reiht sich in die wunderschöne Architektur entlang des Flusses ein.



Es gibt eine **Bibliothek** und die ist wirklich kein Vergleich zu jeder anderen Bib die ich je gesehen habe (man bekommt direkt das Gefühl ein Zauberschüler zu sein). Nur wurde die Bib im Winter auf gefühlte 40 °C aufgeheizt, weswegen es etwas problematisch war beim Lernen einen kühlen Kopf zu bewahren.

Von einem **Computerraum** kann ich nicht schwärmen, denn ich habe keinen zu Gesicht bekommen. Ausschließlich fächerspezifische Computerräume, die in den Vorlesungen benutzt wurden. Vor der Bib standen allerdings ein paar Computer, ausprobiert habe ich diese jedoch nicht.

Es gibt eine **Mensa**, die ich aufgrund meiner Fächerwahl (immer entweder nur vormittags oder nur nachmittags) nicht allzu oft besuchte. Preislich entspricht die Mensa auch unseren Mensapreisen, geschmacklich auch.

Ansonsten hat es auf dem Campus den ganzen Tag über Snacks. Kaffeeautomaten sind auch überall zu finden.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Budapest musst du selbst entdecken, was ich allerdings raten würde ist dich mal darüber zu informieren, bei welcher **Bank** man beim Abheben mit Kreditkarte nicht jedes mal 6€ + Prozente auf das Abgehobene Zahlen muss. Das hat mich dann dazu verleitet ein Konto in Budapest bei der OTP Bank zu eröffnen. Das Studentenkonto ist kostenlos oder so um die 10€, wenn es gerade kein Sparangebot gibt.

Das ESN bietet viele **Freizeitmöglichkeiten**, jeden Mittwoch z.B war **Kneipenabend** in einer anderen Kneipe in Budapest. Das war einerseits wirklich gut um Leute kennen zu lernen und andererseits auch praktisch um Bars und Budapest besser kennen zu lernen.

Sich mit Austauschstudenten anzufreunden war ohnehin problemlos, da ja sowieso keiner ankommt und schon in einem festen Freundeskreis integriert war. Zu Beginn veranstaltet das ESN auch mehrere Aktivitäten wie Stadtrallys, Kneipenrallys und eine Reise zum Balaton. Aber auch nach Ankunft im Hostel und auf Wohnungssuche trifft man sowieso schon genug Leute.

Es war wirklich toll sich mit all den Kulturen auszutauschen, deshalb steht Quesadillas nach mehreren Mexikanischen Dinnern mittlerweile auch auf meinem Ernährungsplan. Außerdem wurde vom ESN auch ein International Dinner veranstaltet bei dem jeder etwas kochen konnte.

Kulinarisch gibt es wirklich sehr viele Kebab Stuben und viel „Pizza Szelet“ das sind Pizza Stücke für einen Euro etwa. Es gab aber auch immer Falafel anstatt Dönerfleisch. Die **Ungarische Küche** ist allgemein Fleisch lastig. Was ich Preis – Leistungstechnisch empfehlen kann ist: Bohemtanya Etterem, da gibt es wirklich sehr große Schnitzel.

Fürs **Handy** habe ich eine Vodafon Prepaid Karte gekauft wie etwa alle Studenten. Man konnte sich zu Beginn auch eine sogenannte ESN Tüte kaufen mitsamt einer ESN Card auf die man dann Discounts auf Ausflüge bekommen hat, sowie eine Vodafon Sim Karte enthalten war. Die Vodafon Sim Karte der ESN Tüte hat jedoch vielen Probleme bereitet. Ich habe direkt bei Vodafon gekauft und das war gar kein Problem. Habe das Prepaid Konto dann immer bei der Bank aufgeladen, da gibt es eine gewisse Option dafür.

Es ist auch möglich einen Job zu finden nur verdient man da wirklich nicht viel. Mein alter Mitbewohner hat zum Beispiel als Barkeeper gearbeitet.

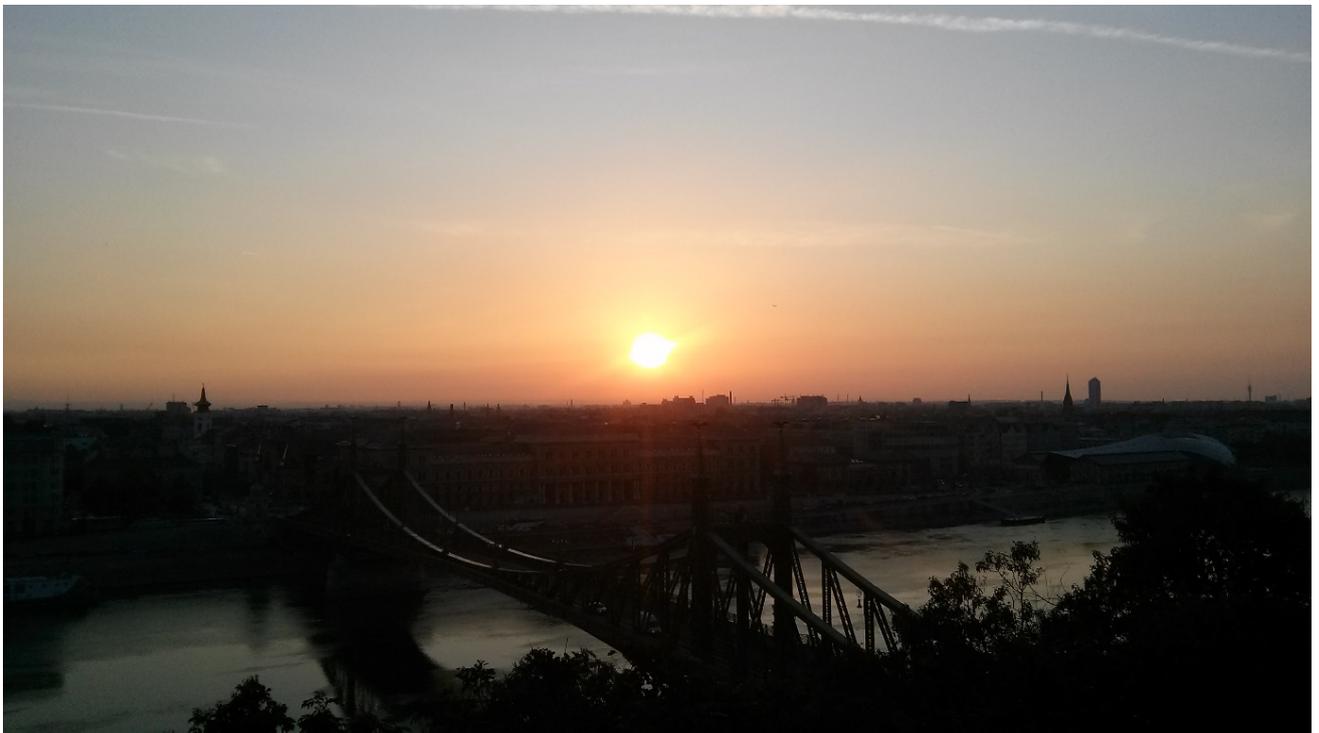
8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Ehrlich gesagt habe ich etwa gleich viel oder sogar mehr ausgegeben als in Deutschland, das liegt aber daran dass man eben mehr auswärts isst sowie sich ab und an eventuell ein Bier erlaubt und auch gerne mal einen **Wochenendtrip** nach Kroatien, Slowenien etc. macht. Viele sind auch nach Polen, Tschechien und Österreich. Einige haben sich auch auf eine Reise zum Oktoberfest nach München gemacht.

Das **Bus/Tram Ticket** ist mit gültigem Studentenausweis, den man unbedingt bei der FAU vorher noch validieren lassen sollte, sehr günstig etwa 12€ im Monat und das lohnt sich wirklich.

Weitere Kosten im Vergleich: **Miete**: zwischen 200€ und 400€, **Supermarkt** war allgemein billiger, vor allem Paprika. **Abends**: Bier: 1 bis 2 €, Eintritt in die meisten Clubs Frei, wenn dann etwa 1 bis 3 €, auswärts **Essen** ist auch billiger etwa 2 € Pro Döner, in Restaurants gibt man vielleicht so 3 bis 7 € aus, aber auf dem Markt unten an der Donau oder auf dem Weihnachtsmarkt konnten die Preise auch schon mal explodieren. Sich die **Haare schneiden** zu lassen lohnt sich preislich auch, wenn man mit Händen und Füßen seine Frisur erklären kann ;) Oder: Ungarisch lernen! Es gibt aber natürlich auch englischsprachige Friseursalons.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)



Kleiner Tipp: Das Sziget Festival findet Mitte August statt. Das hat zeitlich ziemlich gut gepasst und ich konnte schon mal einen ersten Blick auf Budapest werfen. Die Tatsache, dass ich schon so früh da war hat mir auch genug Zeit verschafft herauszufinden, wo ich wohnen will und genügend Zeit in eben diese Wohnungssuche, WG-Castings etc. zu stecken.

Die schönste Erfahrung war die Nacht des „Supermondes“, da sind wir auf einen Berg in Budapest gewandert, haben oben ein Feuer gemacht und schon völlig die Hoffnung verloren, dass sich die Wolken irgendwann noch verziehen würden. Tatsächlich haben sie das dann noch rechtzeitig getan und es bot sich ein paradoxer Anblick von Budapest in der Nacht mit all den Lichtern auf der einen Seite, und ein schwarzer sternüberhäufte Nachthimmel auf der anderen Seite. Über Budapest

waren Wolken, welche von dem Orange der Stadt angestrahlt wurden, auf der anderen Seite nur Natur und in der Mitte der rote Mond, begleitet von einer Gitarre und fröhlichen Studenten.

Damit will ich sagen, dass Budapest wirklich viel zu bieten hat. Im Sommer sowie im Winter. Kinos, Opern, Sport und wirklich echte Freunde mit denen man die Stadt erleben kann. Ich war sehr glücklich und kann nur empfehlen es sich selbst an zu schauen.

Abgesehen von den ganzen Positiven Erfahrungen und den wirklich guten und Hilfsbereiten Menschen, die ich kennen gelernt habe, muss man auch ganz klar sagen, dass ich zu der Zeit in Budapest war als die Flüchtlinge am Keleti Bahnhof festsäßen und die Regierung sich geweigert hat Hilfe zu leisten. Dieser Eindruck vom Bahnhof ist natürlich ziemlich eindringend gewesen. Danach hat sich die Politische Lage weiter verschlechtert.

GS MB

Bilder (Quelle: Wikipedia)



(Marc Ryckaert ([MJJR](#)), [Budapest Panorama R01](#), [CC BY 3.0](#))



Blick auf die Stadthälfte Buda ([Takkk](#), [Budapest panorama by night](#), [CC BY-SA 3.0](#))



Takkk, [Vörösmarty Square, snowy winter, Budapest](#), [CC BY-SA 3.0](#)



Parlament ([Erik-Holm Langhof](#), [Parlamentsgebäude Budapest](#), [CC BY-SA 4.0](#))



[\(monyesz1, Volt Királyi palota \(138. számú műemlék\) 36, CC BY-SA 2.5 HU\)](#)

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

ERASMUS Erfahrungsbericht 2016/17

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Marcus
Studiengang an der FAU:	WING
E-Mail:	(über GS MB erfragbar)
Gastuniversität:	Budapest University of Technology and Economics BME
Gastland:	Ungarn
Studiengang an der Gastuniversität:	Mechanical Engineering
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 16/17
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	(Nichtzutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(Nichtzutreffendes löschen) Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung gestaltete sich durch Seiten des RIA als sehr angenehm. Bei Fragen und Problemen bei der Bewerbung stand immer ein Ansprechpartner zur Verfügung und man konnte mit einem Telefonat meist alles sehr schnell klären.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten um nach Budapest zu kommen. Mit viel Gepäck bietet sich die Bahn oder ein Fernbus an. Mit der Bahn braucht man ca. 7-8 Stunden. Ich bin von Hamburg aus mit Germanwings geflogen, was wesentlich billiger und schneller war als mit der

Bahn. Einziger Nachteil ist der Aufpreis für zusätzliches Gepäck. Seit kurzem fliegt auch Ryanair von Nürnberg nach Budapest, was natürlich perfekt ist (Preis liegt bei frühzeitiger Buchung bei 12€ ohne zusätzliches Gepäck).

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Von Seiten des BME werden keine Wohnheimzimmer angeboten, da diese für Ungarische Studenten vorgesehen sind. Man muss sich somit selbst auf die Suche nach einem WG-Zimmer/Appartement machen. Ich habe ca. 2 Wochen vor der Anreise mit der Wohnungssuche begonnen, und hauptsächlich auf Onlineportalen und Facebook-Gruppen gesucht (Links sind unten zu finden). Tatsächlich findet man sogar auf Wg-gesucht einige Inserate. Ich war eine Woche vor der offiziellen Einführungswoche schon in der Stadt und konnte deshalb schon Wohnungen besichtigen. Viele Kommilitonen haben bereits in Deutschland eine Wohnung gefunden und den Vertrag unterschrieben. Generell rate ich davon ab. Es ist natürlich besser gleich eine Bleibe zu haben, aber ich denke man sollte sich den Zustand der Wohnung selbst anschauen und v.a. sollte man mit den Mitbewohnern auskommen. Das ESN BME (Erasmus Student Network) bietet in der Einführungswoche zwei Tage lang ein kollektives „Flat-Searching“ an, bei dem alle die noch keine Wohnung gefunden haben zusammen ausgewählten Wohnungen besichtigen. Absolut jeder hat dort eine Bleibe gefunden! Der große Vorteil ist, dass man sich mit den neu kennengelernten Kommilitonen zusammentun kann und zusammen nach einer Wohnung suchen kann.

Generell zur Lage: Budapest wird durch die Donau in die Buda- und die Pest-Seite geteilt. Die Uni befindet sich auf der Buda-Seite direkt an der Donau. Das gesamte soziale Leben spielt sich aber auf der Pestseite ab. Zu empfehlen sind District 7 (Barviertel), 6 und 8.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Die Auswahl der Kurse für das learning agreement war etwas aufwändig. Ich konnte mir folgende Kurse anrechnen lassen:

- Metal Forming für Umformtechnik: ein sehr interessantes Fach mit viel praktischen Inhalten. Neben zwei Prüfungen muss auch ein Projekt bearbeitet werden (man musste eine Umformtechnik in CAD modellieren und Berechnungen machen, ähnlich wie KÜ nur nicht so viel Aufwand)
- Management and Business Economics für Industrielles Management: Die Vorlesung gliedert sich in 4 Teile und nach jedem Teil wird ein Midterm geschrieben

Ansonsten habe ich einige Wahlfächer belegt, von denen es sehr viele gab (technisch sowie allgemein). Auch Sprachkurse gibt es nahezu alle Sprachen (technical english, Spanisch, und natürlich Ungarisch). Ob man versucht ungarisch zu lernen sollte man sich gut überlegen, da es eine sehr komplexe Sprache ist.

Generell schreibt man in Budapest keine finale Prüfung am Ende, sondern mehrere kleinere Midterms unterm Semester. Die Noten fallen meist äußerst gut aus ;)

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Das international office befindet sich direkt auf dem Campus und ist schnell zu erreichen. V.a. in den ersten Semesterwochen war es gut besucht und man musste teilweise eine Stunde warten bis man dran war. Deshalb sollte man frühzeitig dort sein, um rechtzeitig an die benötigten Unterschriften etc. zu kommen.

Das ESN kümmerte sich hauptsächlich um uns Gaststudenten, sei es bei Fragen zum Studium, oder bei Wohnungssuche. Sie haben ein eigenes Büro in der Uni und sind via E-Mail immer zu erreichen. Das ESN organisierte auch eine Vielzahl an Veranstaltungen um uns den Einstieg einfacher zu gestalten: Campusrallye, Flat-Searching, Get-2-Know-Events, Freshmancamp, International Diner, diverse Ausflüge (innerhalb Ungarns, Wien, Prag). Man fühlte sich sehr gut eingebunden.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Uni verfügt über eine alte Bib, in der man sehr gut lernen kann. Es sind wohl auch Computerräume vorhanden, die ich aber nie genutzt habe. WLAN gibt es am gesamten Campus. Es sind auch viele Copy-shops vorhanden, wo man sehr billig kopieren/drucken kann. Zu Beginn war es sehr schwer sich in den alten Gebäuden zurecht zu finden, trotz Campusrallye zu Beginn. Aber mit der Zeit kennt man sich natürlich aus.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

In Budapest gibt es unglaublich viel zu entdecken! Es ist wirklich für jeden was dabei: diverse Museen, das Parlament, oder einfach nur die alte Tram an der Donau entlangfahren. Auch das Nachtleben kann sich sehen lassen. Es gibt eine Vielzahl an Bars und Pubs, viele Events und Konzerte. Langweilig wird es auf jeden Fall nicht! Natürlich gibt es in Ungarn das beste Gulasch und die besten Langos. Auch die große Markthalle mit all ihren Ständen und Buden ist einen Besuch wert.

Geld abgehoben habe ich immer in den Filialen (es gibt Raiba und Sparkasse), da der Wechselkurs an den ATMs immer relativ schlecht war. Es bietet sich auch an sich eine Kreditkarte von der DKB, etc. zu besorgen um zusätzliche Gebühren zu vermeiden.

Aufgrund meines Handy-Vertrags in Deutschland hatte ich Datenvolumen auch im Ausland, deshalb hab ich mir keine neue SIM-Karte geholt. Es gibt aber Prepaid-Karten von Vodafone die man monatlich aufladen muss. Das hat eigentlich jeder gemacht.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Preise für Wohnungen liegen etwas unter dem Niveau in Erlangen. Ich habe für mein kleines Wg-Zimmer 250€ gezahlt. Man konnte aber auch teilweise 350-370€ bezahlen.

Supermärkte haben ungefähr die gleichen Preise wie in Deutschland. Restaurants dagegen sind viel billiger! Deshalb habe ich recht selten gekocht, und bin lieber in ein billiges Restaurant essen gegangen, bzw. in die Mensa an der Uni.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es die richtige Entscheidung war mein Erasmussemester in Budapest zu machen. Man lernt so viele Leute aus verschiedenen Ländern und Kulturen kennen. Grundsätzlich hat man auch immer mal wieder Zeit um am Wochenende einen Kurztrip in die umliegenden Länder zu machen. Auto mieten ist billig (ca. 160€ für 5 Tage) und die öffentlichen Verkehrsmittel ebenfalls. Die ungarische Airline Wizzair bietet auch extrem billige Flüge in alle möglichen Städte an!

Hier noch das Farewell-Video, das bei der Abschiedsgala gezeigt wurde ;) :

<https://vimeo.com/195197684>

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Wohnungssuche:

<https://roommatesbudapest.com>

<https://www.facebook.com/groups/budapestlets/>

Homepage des ESN mit vielen nützlichen Infos: <https://www.esn.bme.hu>